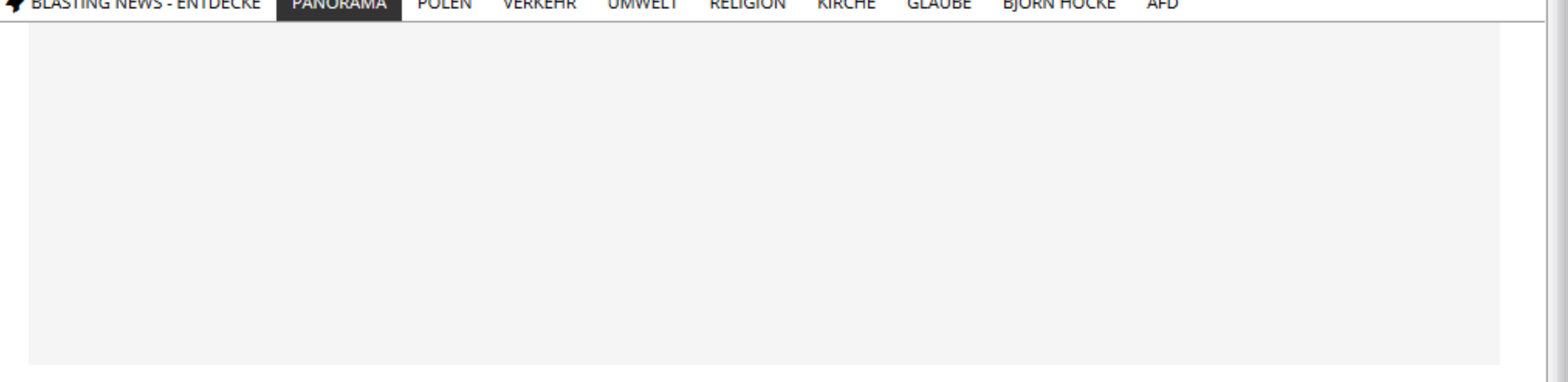


You have reached the cached page for <http://de.blastingnews.com/panorama/2016/12/dr-natalie-grams-mit-erotik-link-zum-dokortitel-001328163.html>
Below is a snapshot of the Web page as it appeared on **15.12.2014** (the last time our crawler visited it). This is the version of the page that was used for ranking your search results. The page may have changed since we last cached it. To see what might have changed (without the highlights), go to the [current page](#).
You searched for **Dr. Natalie Grams Mit Erotik-Link zum Dokortitel?** We have highlighted matching words that appear in the page below.
Bing is not responsible for the content of this page.

blastingnews Suche in Blasting News... Login Werde ein Teil von Blasting News

BLASTING NEWS - ENTDECKE PANORAMA POLEN VERKEHR UMWELT RELIGION KIRCHE GLAUBE BJÖRN HÖCKE AFD



Veröffentlicht am: 14. Dezember 2016
STEFAN SCHMIDT - Experte in Politik Folgen

Dr. Natalie Grams: Mit Erotik-Link zum Dokortitel?

Dissertationsprüfer sind von Promotionsstandards an der Universität Zürich schockiert!

Bist Du ein digitaler Meinungsbildner? Teile diese Nachricht und verdiene Geld dabei.

Vs AS Roma 4 November 2016 Pendaftaran Cafe303
Vigo 4 November 2016
wa Vs Real Madrid 3 November

Diese adrette Dame erscheint in Quelle [20] der **Grams Doktorarbeit**. Wie steht es um die Standards der Uni Zürich? (Foto: Screenshot/Blasting.News)

Frappierende Neuigkeiten im Fall Dr. Grams! Das ist jene Ärztin, die seit einem Jahr **mit** einer unglaublichen Story die deutsche Presse für ihre Buch-PR vor den eigenen Karren spannt. Blasting.News wurde jetzt ihre, von einem Dissertationsprüfer kontrollierte, **Doktorarbeit** zugespielt. **Grams** hatte diese 2007 als **Natalie** Greten bei **Dr.** Dieter Melchart an der **#Universität Zürich** eingereicht. Genehmigt wurde sie von Prof. Saller, Vorsteher war Prof. Fried. **Auch wenn man im altehrwürdigen Bereich des Promotionswesens inzwischen einige Abwegigkeiten und Skandale gewohnt ist**, so schlägt dieser Fall dem Fass doch den Boden aus. Die Dissertationsschrift basiert nämlich augenscheinlich kaum auf der im Anhang angegebenen wertigen Literatur, sondern im Kern auf Werbeartikeln des China-Imports eines **Dr. Zhong** sowie auf Teilen einer Apothekerzeitung und Schriften des illustren Ex-Gatten der Frau **Grams**. Die restliche Literatur kommt als Beleg entweder gar nicht vor oder geballt an unsinnigen Stellen. Laut Dissertationsprüfer Fischer "sind nur rund 5% der Quellen akademisch haltbar".

Telefonate, Gespräche und ein Wettbüro!

Als wäre das noch nicht genug, verwendete **#Natalie Grams** in ihrer dürren Arbeit so absurde Belege wie Telefonate, E-Mails, persönlich überreichte Notizen, Hörensagen, Schriften welche der Leser selbst zu recherchieren hat, nichtexistente Quellen und - das ist kein Scherz - einen Link zu einem Wettbüro in Asien **mit** angeschlossener Erotikchatfunktion (www.dwgctm.com, Quelle [20]). "Die Ausarbeitung ist so kurz, dass sie kaum als Hausarbeit taugt", betont Fischer. Viele Seiten seien **mit** übergroßen Abbildungen oder Leerräumen "gefüllt", um auf eine akzeptable Gesamtlänge zu kommen.

Unseriöse Quellen falsch verstanden?

Die Kirsche auf der Sahne ist, dass Frau **Grams** die Dissertation nicht nur "auf unbrauchbaren Quellen aufgebaut hat", sondern "dass diese obendrein auch noch falsch verstanden wurden", so Fischer. "Damit ist die ganze Dissertation hinfällig". Die tragenden Säulen der Arbeit, Werbeartikel der Firma Herbasin (heute als HerbaSinica Hilsdorf GmbH firmierend) und ein Zeitschriftenbeitrag "stützten **Grams** Thesen genauso wenig wie der Rest der Arbeit".

Nichts Neues und das auch noch halbgar?

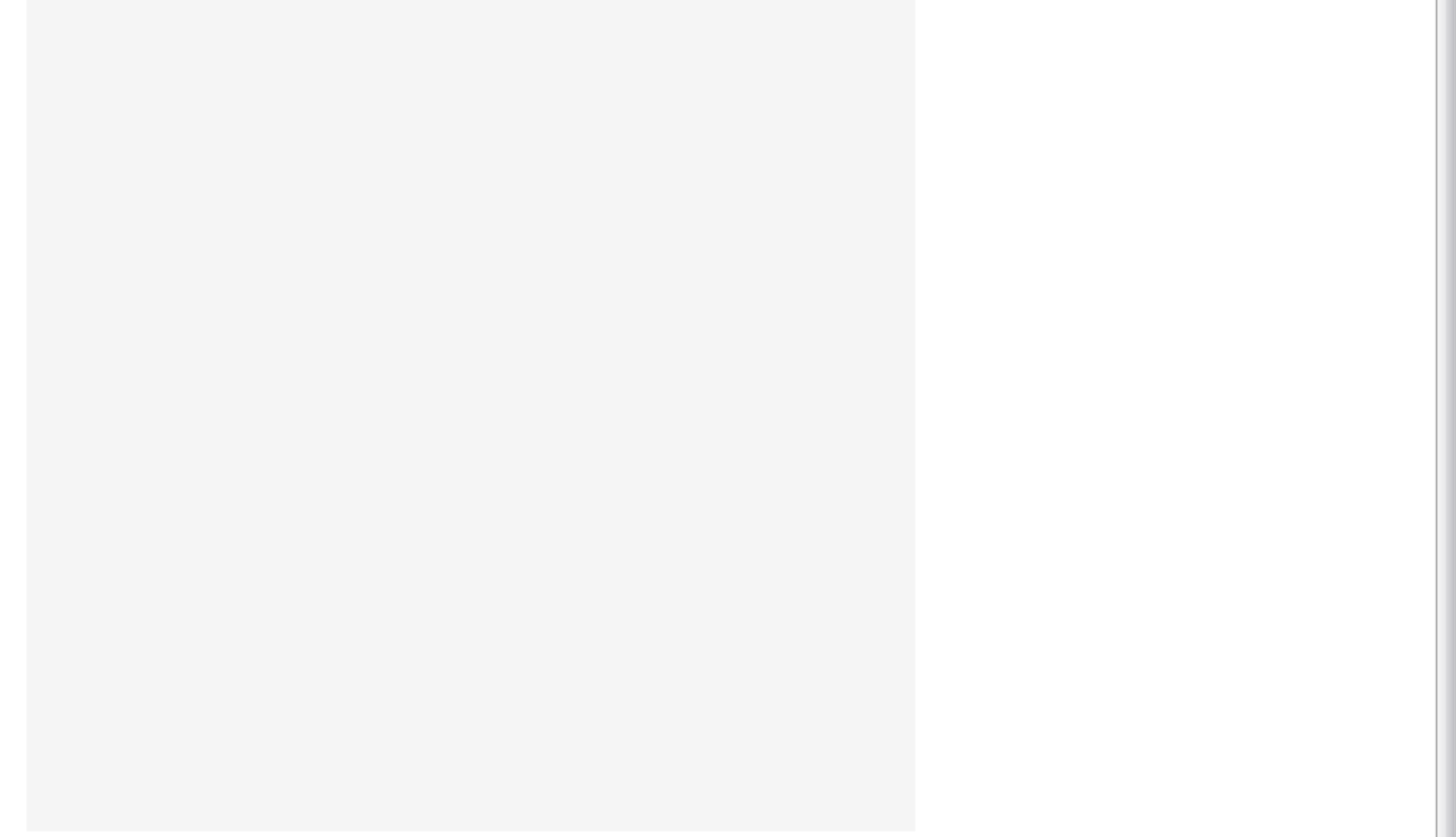
"Die Dissertationsschrift leistet es zudem nicht, den Beweis einer neuen Erkenntnis zu erbringen oder ein Thema zu behandeln, das wissenschaftlich noch unbearbeitet war", zeigt sich Fischer erstaunt. Ein echter Überblick über den Stand der Wissenschaft werde nicht erbracht. Hinzu kämen plagiierte Stellen, die jedoch nicht den Kern des Problems bildeten. "Es besteht der begründete Anfangsverdacht, dass hier von der Universität Zürich eine akademische Würde vergeben wurde, die auf Grundlage der vorliegenden Dissertation niemals hätte erteilt werden dürfen", erläutert Dissertationsprüfer Fischer. Er habe noch nie eine "dreistere **Doktorarbeit**" gesehen.

Kostenlose PR für ein Buch das niemand braucht?

Nun rennt also eine Ärztin durch die Gegend, gibt Interviews und nutzt ihre akademischen Weihen, um der Welt zu erklären, dass wirkstofflose Zuckerkügelchen nicht wirken. Wundervoll! Dass die **#Homöopathie** weniger **mit** Medizin und mehr **mit** Harry Potter zu tun hat, hätte man auch so wissen können. Der Autor dieser Zeilen - und **mit** ihm vermutlich Millionen anderer Menschen - benötigte für diese Erkenntnis keine Frau **Grams**. Doch offenbar brauchte Frau Doktor ein lukratives Buch und für dessen breites Bewerben eine gutgläubige Presse. Allerdings stellt sich schon die Frage, wer dieses Buch eigentlich geschrieben hat? Liest man ihre **Doktorarbeit**, dann fällt einem nicht als Erstes ein, dass es sich bei Frau **Grams** um eine geborene Schriftstellerin handelt.

Selbst schauen!

Man soll der Presse nicht alles glauben, auch Journalisten können irren. Deswegen kann sich jeder die Dissertation von **Dr. Grams** selbst ansehen. Man findet sie unter https://www.zora.uzh.ch/13871/2/Dissertation_Greten07V.pdf bzw. <http://www.webcitation.org/6mj6MyJYC>.



- [The Brights - Interview mit einem sowjetischen Kultforscher](#)
- [Kuriose Umfrage: Was machen Deutsche auf der Toilette?](#)
- [Unglaublicher Skandal - Wahlbeeinflussung durch ausländische Kräfte](#)



WAS MEINST DU? BEITRAG KOMMENTIEREN.